

## Gesellschaft für deutsch-chinesische Freundschaft wird in Wiesbaden aktiv

Von Hendrik Jung

WIESBADEN/MAINZ - Wie klingen Frühling und Sommer in der klassischen chinesischen Musik im Vergleich zu den Werken Vivaldis? Mit dieser Frage können sich die Gäste des Konzerts der Mainzer „Virtuosi“ auseinandersetzen. Ein paar Tage zuvor läuft der Dokumentarfilm „Chinas Ströme – ein Gürtel aus grüner Seide“. Film-Autor Dietmar Schulz führt in die neue Dokumentarfilmreihe ein und steht für Fragen zur Verfügung.

Dieses Format, mit zwei kulturellen Veranstaltungen zu verschiedenen Themen, die einen Bezug zum Reich der Mitte haben, soll in regelmäßigen Abständen fortgeführt werden. „Wir wollen wieder stärker nach Wiesbaden mit unseren Veranstaltungen“, erläutert Kurt Karst, der Vorsitzende der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Mainz-Wiesbaden.

- **FILM UND KONZERT** Am 16. Mai wird ab 19 Uhr im Georg-Buch-Haus der Dokumentarfilm „Chinas Ströme – ein Gürtel aus grüner Seide“ gezeigt. Der Reisebericht aus Südchina thematisiert auch das Elend der Wanderarbeiter, Probleme der Minderheiten und den wirtschaftlichen Aufschwung. Am 20. Mai ab 20 Uhr stellen die Mainzer „Virtuosi“ chinesische Melodien über Frühling und Sommer dem Zyklus von Antonio Vivaldi gegenüber. Der Eintritt zu den Veranstaltungen in der Wellritzstraße 38 ist frei. Dennoch werden Einlasskarten vergeben. Anmeldungen per E-Mail an [info@gdcf-mainz-wiesbaden.de](mailto:info@gdcf-mainz-wiesbaden.de).

### Scherenschnitt und Mashao-Masken

Ins Leben gerufen worden ist sie im Oktober 1978 im Nachgang eines China-Besuchs des damaligen Mainzer Oberbürgermeisters Jockel Fuchs. Ziel der Gesellschaft ist es, durch kulturellen Austausch die freundschaftlichen Beziehungen mit China zu fördern. So wie es bei der Konzertreise der klassischen Gitarristin Heike Matthiesen der Fall ist. Im Juni tritt sie in sechs chinesischen Städten auf, nachdem sie im vergangenen Jahr in Deutschland mit einem chinesischen Kollegen unter anderem Duo-Stücke gespielt hat, die er eigens für diesen Anlass geschrieben hat.

Ein solcher Austausch ist auch für Ausstellungen sowie Künstler aus der hessischen Landeshauptstadt denkbar. Zumal man sich fast überall im Land problemlos in Englisch oder auch Deutsch verständigen könne. „Wer in Wiesbaden Interesse hat, kann über die Gesellschaft Kontakte knüpfen“, verdeutlicht Kurt Karst. Schließlich betreibt der 70-Jährige als ehemaliger Geschäftsführer der Mainzer Stiftung Villa Musica seit 25 Jahren einen Konzert-Austausch mit dem Reich der Mitte. Die stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft, Anne Shih, ist nicht nur eine international bekannte Geigerin, sondern lehrt auch in Mainz und leitet das junge Kammerensemble Mainzer Virtuosi. Ansprechpartner auf der chinesischen Seite ist die landesweite Dachagentur für Freundschaft mit dem Ausland Chinese People's Association for Friendship with Foreign Countries (CPAFFC).

Beste Bedingungen also, um den Kulturaustausch voranzutreiben. „Die Chinesen lieben klassische Musik“, betont Kurt Karst. Umgekehrt sei das Interesse nicht so groß. „Es ist wichtig, sich mit der chinesischen Kultur auseinanderzusetzen. Wir sollten sie nicht unterschätzen“, findet Kurt Karst. Nach den Veranstaltungen im Mai bietet die Gesellschaft im September die nächsten Möglichkeiten dazu. Dann wird sie beim internationalen Sommerfest mit einem Stand vertreten sein, um traditionelle chinesische Kultur wie Scherenschnitt, Teigfiguren oder Mashao-Masken zu präsentieren. Und natürlich wird es auch zur Feier des 40-jährigen Bestehens der Gesellschaft im kommenden Jahr Veranstaltungen in Wiesbaden geben.